

animal world



Die Spur der Gene

Los Angeles (USA). – Jetzt ist es wissenschaftlich erwiesen, die Mutter aller Hunde lebte im Nahen Osten: Egal



FOTO: DAPD / JENS KÖHLER

ob Pekinese, Dackel oder Mops – alle heutigen Hunderassen gehen ausschließlich auf ein Wolfsrudel in Mesopotamien zurück. In einer mehrjährigen Fleißarbeit untersuchten Evolutionsbiologen an der Universität of Kalifornien das Erbgut

von mehr als tausend Tieren. Sie verglichen die Gene von 900 Hunden aus 85 Rassen, dazu die DNA von 200 wilden Wölfen auf der ganzen Welt. Trotz kurzer Beine, Drahthaar, Lockenmähne und Windhundschnauze – die Spur der Gene führte geradewegs zu den Wölfen in das Land zwischen Euphrat und Tigris.

Heimtierhaltung positiv für die Gesellschaft

Stockholm (Schweden). – Im Juli vergangenen Jahres veranstaltete die IAHAIO (International Association of Human-Animal-Interaction, Internationale Gesellschaft für Mensch-Tier-Beziehung) eine viertägige Konferenz, bei der führende Wissenschaftler aus der ganzen Welt sich mit der Wirkung von Heimtieren auf die menschliche Gesundheit auseinandersetzten. Auch die positiven Effekte der Tierhaltung für die Gesellschaft als Ganzes wurden ausführlich diskutiert, um auch in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die positiven Aspekte des Zusammenlebens mit Haustieren zu wecken.

Name für Putins neuen Hund gesucht

Moskau (Russland). – Der russische Ministerpräsident Wladimir Putin hat kürzlich einen Hirtenhund-Welpen von seinem bulgarischen Amtskollegen geschenkt bekommen. Aber er hat noch keinen passenden Namen für den Welpen gefunden. Sein Pressedienst rief deshalb die Bevölkerung auf, auf der Internetseite des Ministerpräsidenten Namensvorschläge für den kleinen Rüden abzugeben. Der Hund ist kerngesund und wird mit dem elfjährigen Labrador „Koni“ auf dem Anwesen Putins in Nowo-Ogarewo, einem Vorort westlich von Moskau, leben.

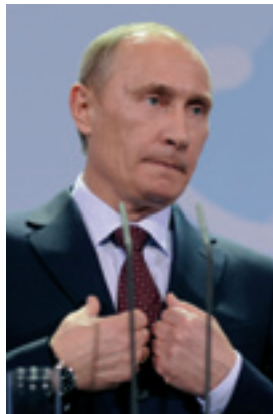


FOTO: DAPD / BERHOLD STADLER



FOTO: DAPD / SEBASTIAN WIDMANN

Liz teilt ihr Bett mit ihren Hunden

London (England). – Nicht nur mit ihrem Ehemann Arun Nayar teilt sich die englische Schauspielerin Liz Hurley das Bett. Auch ihre vier Hunde finden dort nachts ein kuscheliges Plätzchen. Die 45-Jährige verrät frank und frei: „Morgens nach dem Aufwachen gebe ich als Erstes meinen Hunden einen Kuss“. Vielleicht aus lauter

Dankbarkeit und Tierliebe, denn ihre Hunde halten das Model fit, aktiv und gesund. „Wir leben auf dem Land, und das bedeutet, ich versuche mit meinen drei Labradorhunden und einem Spaniel, wenn möglich, jeden Tag zu laufen.“

Kater Maxi bekommt neue Niere

Hannover – Vor drei Jahren hat Herrchen seinen Kater Maxi (6) aus dem Tierheim geholt. Doch plötzlich ging es dem Kater schlecht. Er fraß kaum noch, magerte zusehends ab und setzte spontan Urin in der Wohnung ab. Die Untersuchung in der Tierärztlichen Hochschule Hannover ergab: Maxi hat eine Schrumpfniere.

Ohne Transplantation droht ihm ein qualvolles Ende. In Deutschland ist so eine Operation nicht möglich. Als einziger Ausweg bleibt: eine Nierentransplantation in den USA. Dort werden Tierheimkatzen seit Jahren als Spendertiere eingesetzt. Katzen haben wie der Mensch zwei Nieren und können mit einer gut weiterleben. Der Eingriff ist teuer, mindestens 7000 Euro kostet allein die OP.



FOTO: TATJANA DREWKI

Dort werden Tierheimkatzen seit Jahren als Spendertiere eingesetzt. Katzen haben wie der Mensch zwei Nieren und können mit einer gut weiterleben. Der Eingriff ist teuer, mindestens 7000 Euro kostet allein die OP.

Der teuerste Hund der Welt

Peking (China). – Reinrassige Hunde haben ihren Preis. Doch 400.000 Euro wurden noch nie für einen Hund ausgegeben. Jetzt hat eine chinesische Millionärin diesen irren Betrag für den Kauf einer Tibet-Dogge ausgegeben. Damit ist „Jangtse Nr. 2“ – so heißt der Hund – der wohl teuerste Hund auf Erden. Die Tibet-Doggen sind deshalb so teuer, weil es davon nur noch einige wenige reinrassige Exemplare gibt. Sie kommen aus dem Himalaja, dem höchsten Gebirge der Welt, und gelten als Vorfahren aller Doggen.